

Alle Versuche, unsere Notenschrift durch andere Zeichen zu ersetzen, sind gescheitert. Unsere heutige Notenschrift leistet durch ihre Einfachheit und Vortrefflichkeit nicht nur der Musik als Kunst große Dienste, sondern bietet auch der Schule das beste Veranschaulichungsmittel im Gesangsunterrichte. Durch die Stellung der Noten im Linien-system werden die Höhenverhältnisse, durch die Form derselben die relative Dauer der Töne genau bezeichnet, und durch die über oder unter den Noten stehenden dynamischen Bezeichnungen werden die verschiedenen Stärkgrade angegeben.

Vollständig fern liegt es uns, zu verlangen, daß die Kinder jedes beliebige Lied „vom Blatte singen“ lernen sollen, denn solches ist schon deshalb nicht möglich, da von jeder Gesangsstunde nur fünfzehn bis zwanzig Minuten auf Übungen nach Noten vorgenommen werden. Da ferner in der Schule keine Künstler ausgebildet werden sollen, so ist zu empfehlen, bei den einzelnen Übungen nicht zu lange zu verweilen. Bald sind die Kinder dahin zu bringen, daß sie die erlernten Noten mit Verständnis zum großen Nutzen für ihr Singen gebrauchen lernen. Am schwierigsten ist es, aus der Stellung der Noten die Höhe des Tones zu ermitteln. Wenn aber die Schüler durch vieles Anschauen, öfteres Hören und Nachsingen die einzelnen Intervalle geübt haben und merken, daß mit dem Steigen und Fallen der Noten auch die Töne steigen und fallen, so ist auch diese Schwierigkeit bald überwunden.

Durch Zusammenstellungen von Notengruppen entstehen immer klarere Bilder von Tonverbindungen, und so werden die Schüler schließlich befähigt, nach erfolgreichem Besuch der Gesangsstunden bei ihrem Austritt aus der Schule ein einfaches Volkslied selbständig einzuüben, womit das Ziel der Schule für den Gesangsunterricht erreicht ist.

Im dritten Schuljahre wird folgendes geübt:

I. Technische Übungen:

1. Vorbereitung zum Notensingen:
 - a) Das musikalische Alphabet.
 - b) Die Einführung der Noten.
2. Das Singen nach Noten:
 - a) Treppübungen.
 - b) Stimmübungen.

II. Das Choral- und Lieder-singen.

Ungefähr zehn Choräle; zehn bis zwölf Volkslieder.